

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 27. Dezember 1956

Blatt 2746

210 Angelobungen im Wiener Rathaus

27. Dezember (RK) Bürgermeister Jonas nahm heute früh im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses die Angelobung von 210 in den letzten Wochen in den Dienst der Stadt Wien eingetretenen Bediensteten vor. Dem feierlichen Akt, der durch musikalische Darbietungen des Streichquartetts des Konservatoriums der Stadt Wien umrahmt war, wohnten Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Bauer, Koci, Riemer und Thaller sowie Vertreter der Gewerkschaft bei.

Der Amtsführende Stadtrat für Personalangelegenheiten Riemer teilte mit, daß sich unter den 210 neu aufgenommenen Bediensteten 133 Frauen befinden, meist Krankenpflegerinnen, Kindergärtnerinnen und Fürsorgerinnen. Mit dem Diensteintritt übernimmt jeder Gemeindebedienstete eine besondere Mission, nämlich nach besten Kräften für die Wiener Bevölkerung zu arbeiten. Als Personalreferent wünschte er ihnen in ihrem weiteren Berufsleben die besten Erfolge.

Bürgermeister Jonas richtete zunächst an die jüngsten Gemeindebediensteten die Bitte, sich durch eventuell auftretende Enttäuschungen, denen man in jedem Wirkungskreis begegnen kann, nicht entmutigen zu lassen. Durch den Dienstgeber, der hier die Stadt Wien ist, wird dem Gemeindebediensteten von der gesamten Wiener Bevölkerung ein besonderes Vertrauensverhältnis zugebilligt. Dafür darf die Wiener Bevölkerung von den Gemeindebediensteten mit Recht verlangen, daß sie mit besonderer Hingabe für die Allgemeinheit arbeiten. Bei der Erfüllung der gegenüber Wien und seiner Bevölkerung eingegangenen Verpflichtungen darf sich der Arbeit-

./.

nehmer daher niemals von Gedanken verleiten lassen, daß die anderen für ihn da sind. Nur umgekehrt kann es sein: er ist für die anderen da! "Die Stadtverwaltung ist sich bewußt, daß von den persönlichen Berufserfolgen jedes einzelnen auch das Schicksal Wiens abhängt."

Abschließend verwies Bürgermeister Jonas auf das **übliche** Bemühen der Stadtverwaltung, mit den Bediensteten stets gut auszukommen. Durch Handschlag nahm er dann von jedem einzelnen den Diensteid ab.

- - -

Restaurierungen im Schubertpark

=====

27. Dezember (RK) In Währing, im Gräberhain des Schubertparkes, einem Überrest des ehemaligen Ortsfriedhofes, in dem Schubert, Grillparzer, Beethoven und Nestroy ihre erste "letzte Ruhestätte" fanden, werden seit einigen Monaten Restaurationsarbeiten durchgeführt. Nachdem nun bereits eine spätbarocke Bildsäule fahmännisch vollkommen wiederhergestellt wurde, nimmt man in der nächsten Zeit eine Reihe dort noch befindlicher, kunsthistorisch bedeutsamer Grabdenkmäler in Arbeit, um einer Verwitterung vorzubeugen. Die Arbeiten sollen bis zum Sommer 1957 abgeschlossen sein.

- - -

Entfallende Sprechstunden

=====

27. Dezember (RK) Freitag, den 28. Dezember, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten Lakowitsch.

- - -

Der L-Wagen an Sonn- und Feiertagen
=====

27. Dezember (RK) Während der Schlechtwetterperiode wird die Linie L an Sonn- und Feiertagen nicht bis zum Meidlinger Tor geführt, sondern wie an Werktagen nur bis Bahnhof Rudolfsheim.

- - -

60. Geburtstag von Sergius Pauser
=====

27. Dezember (RK) Am 28. Dezember vollendet der Wiener akad. Maler Prof. Sergius Pauser das 60. Lebensjahr.

Nach der Kriegsdienstleistung studierte er an der Technischen Hochschule seiner Vaterstadt Architektur und an der Akademie der bildenden Künste in München Malerei. Seit 1926 als frei Schaffender in Wien tätig, bereiste er Italien und Frankreich und weilte auch längere Zeit in der Türkei. Pauser ist Mitglied der Secession und durch seine Ausstellungen im In- und Ausland sehr bekannt. Er bekundet eine besondere Vorliebe für Porträtmalerei und für das topographische, in persönlicher Farbgebung gehaltene Landschaftsbild. Seine Leistungen trugen ihm Staats- und Gemeindeaufträge sowie zahlreiche Preise und Auszeichnungen ein. Werke von ihm befinden sich im Besitz der Österreichischen Galerie, der Städtischen Sammlungen, der Albertina, der Staatsgalerie Budapest und des N.Ö. Landesmuseums. Sergius Pauser wurde 1943 als Leiter einer Meisterschule an die Akademie der bildenden Künste in Wien berufen und 1947 zum ordentlichen Professor ernannt.

- - -

Eine Schulgalerie für Hietzing

=====

27. Dezember (RK) Demnächst wird das Kulturamt der Stadt Wien in der Glöckelschule in Wien 13, Veitingergasse eine Schulgalerie eröffnen und somit den Kreis der Wiener Schulhäuser in denen für die Schüler regelmäßig Bilderausstellungen veranstaltet werden, um ein neues erweitern. Mit den Bildergalerien in den Wiener Pflichtschulen, vor allem in den Schulneubauten der Gemeinde Wien am Stadtrand mit ihren lichten Gängen, wurden in der Kunst-erziehung unserer Jugend gute Fortschritte erzielt. In der neuen Schule Wicnerfeld-Ost wurde in den vergangenen Tagen vom Kultu-ramt der Stadt Wien bereits die neunte Bilderausstellung eingerich-tet.

- - -

Kleine Feiertagsbilanz

=====

27. Dezember (RK) Mit Ausnahme eines starken Verkehrs zu den Bahnhöfen, der seine Spitzen schon Freitag abend und Samstag früh erreicht hat, gab es in der Zeit vom Goldenen Sonntag bis zum Stephanitag bei den Wiener Verkehrsbetrieben im allgemeinen keine stärkere Frequenz. Der Straßenbahnbetrieb am Goldenen Sonntag und am Montag war, ausgenommen die zum Zentralfriedhof und zu einigen größeren Wiener Friedhöfen führenden Linien, sehr schwach. An den beiden Feiertagen blieb diesmal der Ausflugsverkehr aus. Nur in den Nachmittagsstunden des Stephanitages wurde ein stärkerer "Besuchsverkehr" verzeichnet.

Die Feuerwehr der Stadt Wien ist am Heiligen Abend 24mal, am Christtag 8mal und am Stephanitag 15mal ausgerückt, meist zu Hilfe-leistungen bei Verkehrsunfällen. Der Städtische Rettungsdienst hatte am Heiligen Abend 113 Ausfahrten, an den beiden Feiertagen zusammen 154 Ausfahrten.

- - -

Mehr Verkehrssicherheit auf Eisenbahnübersetzungen
=====Eine Anregung des Österreichischen Städtebundes zum neuenEisenbahngesetz

27. Dezember (RK) Die niveaugleichen Kreuzungsstellen von Straßen mit Eisenbahnen entwickeln sich mit zunehmender Motorisierung zu einer besonderen Gefahrenquelle des Straßenverkehrs. Unfälle an solchen Kreuzungen enden häufig tödlich und verursachen immer schwere Sachschäden. Die Förderung von Maßnahmen zur Beseitigung aller verkehrsgefährdenden niveaugleichen Kreuzungen liegt wegen der damit verbundenen Erhöhung der Verkehrssicherheit im Interesse der Gesamtwirtschaft. Aber auch vom Standpunkt des Fremdenverkehrs aus muß Österreich bestrebt sein, den internationalen Standard auch auf diesem Gebiet zu erreichen.

Im Nationalrat wurde eine Regierungsvorlage zu einem Eisenbahngesetz 1956 eingebracht. In diesem Gesetzentwurf wird auch die Art der Sicherung von Kreuzungen der Eisenbahn mit Straßen geregelt. Bisher galten hierfür teilweise noch reichsrechtliche Vorschriften. Der Österreichische Städtebund befürchtet jedoch, daß die praktische Anwendung dieser neuen Bestimmungen nicht leicht sein wird und ein Erfolg der Bestrebungen zur Sicherung niveaugleicher Kreuzungen im Bereich von Gemeinden mit geringer Finanzkraft überhaupt nicht zu erwarten ist. Im Hinblick auf die überragende Bedeutung, die jedoch diesen Bestrebungen im Interesse des Fremdenverkehrs, der Volksgesundheit und der Leistungsfähigkeit unserer Straßen zukommt, hat der Österreichische Städtebund daher angeregt, diese Fragen besser durch ein eigenes Bundesgesetz zur Förderung der Schaffung kreuzungsfreier Schnittpunkte von Verkehrswegen und der Verbesserung bestehender niveaugleicher Kreuzungen (Kreuzungsbanter Zulassungsgesetz) zu regeln. In einem solchen Gesetz könnte dann auch die Frage der Kostentragung in einer die öffentlichen Interessen berücksichtigenden Weise aufgenommen werden.

Der Österreichische Städtebund hat seine Vorschläge dem Bundesministerium für Verkehr und Elektrizitätswirtschaft sowie den politischen Parteien übermittelt.